Oeffentliche Stadtverordneten-Sitzung.

Montag, den 16. Januar.

Vorsitzender: Herr Regierungsrath Gneist.
Schriftführer: Herr Baumeister Schulze.

Am Magistratstische die Herren Oberbürgermeister Staude, Bürgermeister Schneider, die Herren Stadträthe Direkt. D. Schrader, Keferstein, Geh. Justizrath Dryander, Jochmus, Lohausen, Hildenhagen, Fubel, Zernial.

Der Herr Vorsitzende machte der Versammlung Mittheilung, daß zwei Schriftstücke eingegangen seien. In dem einen treten die Bierbrauereibesitzer dafür ein, daß eine Bestimmung der Biersteuer abgeändert werden möge und ist dem Magistrat ein gleiches Schreiben zugegangen. Vorsitzender schlägt vor, vier Wochen warten zu wollen, um dann die Entschließung des Magistrats in dieser Angelegenheit zu hören. Zwei andere Schreiben waren von den Herren Gorgas und Gräb an die Versammlung gerichtet und gab Vorsitzender bekannt, daß diese Eingaben zu den Akten geschrieben worden seien.

T.-O. 1. Wahl der Kommissionen. Referent Herr Demuth. Derselbe verlas die Zusammensetzung der 67 Kommissionen, resp. Deputationen, wie sie von der vorberathenden Kommission der Versammlung zur Annahme vorgeschlagen werden. Bei weitem die Mehrzahl der Kommissionen wurde bezüglich der Personenfrage in ihrer ehemaligen Zusammensetzung zur Annahme empfohlen und nur für den Ersatz derjenigen Stadtverordneten, welche von der Bürgerschaft nicht wiedergewählt worden waren, andere Herren in Vorschlag gebracht. Die gesammten Vorschläge wurden zumeist von der Versammlung en bloc angenommen, und nur in zwei Fällen mußte, weil aus der Versammlung heraus andere Namen genannt wurden, zur Abstimmung durch Zettel geschritten werden. Es betraf dies die Kommission 5, „Kuratorium der Fortbildungsschule" und Kommission 38 „Finanzkommission". Im ersten Falle war für Herrn Direktor Schrader ein anderes Mitglied zu wählen und hatte die vorberathende Kommission Herrn Bonstedt in Vorschlag gebracht. Herr Friedrich schlug Herrn Zimmermeister Dönitz, Herr Meyer Herrn Prof. Dittenberger vor. Die Abstimmung ergab 23 Stimmen für Bonstedt, 4 Stimmen für Dönitz und 13 für Prof. Dittenberger. Die andere Abstimmung durch Stimmzettel wurde abermals bei der Ersatzwahl für Herrn Direktor Schrader nöthig. Die vorberathende Kommission schlug Herrn Professor Löning, die Herren Friedrich und Schmidt Herrn Bonstedt vor. Bei der Abstimmung durch Zettel fielen 22 Stimmen auf Professor Löning, 9 Stimmen auf Bonstedt. Bei den Vorschlägen über die Verschönerungskommission wurde an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Dr. Müller Herr H. Werther empfohlen, gleichzeitig aber auch die Versammlung gebeten den Magistrat zu ersuchen, Herrn Dr. Müller als Ehrenmitglied in diese Kommission aufnehmen zu wollen. Die Versammlung erklärte sich hiermit einverstanden. Bei der Wahl der Kommission für Grund- und Miethssteuer war insofern eine Unklarheit vorhanden, als ein vor einem Jahre gewähltes Mitglied, Herr Baumstr. Knoch in die Kommission thatsächlich nicht eingetreten ist und empfiehlt der Vorsitzende einige Zeit zu warten, um diese Angelegenheit zu klären und dann erst weiteren Vorschlägen seitens der vorberathenden Kommission entgegenzusehen. Zum Schluß der vollzogenen Kommissionswahlen ersuchte der Vorsitzende die gewählten Herren nach Schluß der Stadtverordnetensitzung kommissionsweise zusammenzutreten um die betreffenden Vorsitzenden zu wählen und die Namen dem Herrn Stadtsekretär Köppe bekannt zu geben.

T.-O. 2. Erwerb von Terrain vom Grundstück Breitestraße 4. (Referent Herr Heiser.) Der Bauunternehmer Robert Leuscher, welcher das Grundstück Breitestraße Nr. 4 erworben hat und nach Abbruch der Baulichkeiten daselbst einen Neubau errichten will, hat sich bereit erklärt, das nach dem Fluchtlinienplane vom genannten Grundstücke zur Straße entfallende Areal für 25 M. pro □.-M. der Stadtgemeinde zu überlassen. Mit Rücksicht darauf, daß sich im Wege der Enteignung ein billigerer Preis nicht erzielen lassen dürfte, ersucht der Magistrat die Versammlung, die Forderung des p. Leuscher bewilligen zu wollen. Referent empfiehlt der Versammlung die Annahme und erklärt sich die Versammlung einverstanden.

T.-O. 3. Abänderung des Vertrages mit dem Hospitalinspektor Fräntzel. (Referent Herr Demuth.) Wird von der Tagesordnung abgesetzt.

T.-O. 4. Nachbewilligung auf den Etat der Realschule pro 1887/88. (Referent Herr Justizrath Herzfeld.)

Für Heizung der Realschule sind im laufenden Jahre erforderlich	483 M. 50 Pf.
Im Etat sind jedoch nur	350 „ — „
vorgesehen und tritt mithin eine Ueberschreitung von	133 M. 50 Pf.

ein, um deren Nachbewilligung die Versammlung ersucht wird. Die vom Referenten beantragte Nachbewilligung wird von der Versammlung ausgesprochen.

T.-O. 5. Ausbau der Kronprinzenstraße von der Fritz-Reuterstraße bis zur Blumenthalstraße. (Referent Herr Hildebrandt.) Der Maurermeister Kuhnt hat mit Rücksicht auf das im Sommer dieses Jahres zwischen dem Hasenberge und der Kronprinzenstraße hierselbst stattfindende Mitteldeutsche Bundesschießen den Antrag gestellt, die Kronprinzenstraße in der Theilstrecke von der Fritz-Reuterstraße bis zur Blumenthalstraße ausbauen zu dürfen. Der Magistrat legt der Versammlung daher die mit p. Kuhnt vereinbarten bezüglichen Bedingungen mit dem Ersuchen vor, dieselben gutheißen zu wollen. Bezüglich der für die Kronprinzenstraße im Allgemeinen festgesetzten Ausbaubedingungen nimmt der Magistrat auf die betreffenden Akten Bezug. Der Vertrag, welcher die Breite der Straße, diejenige des Trottoirs, die Anlage der Kanäle feststellt, findet die Genehmigung der Versammlung.

T.-O. 6. Miethsweise Ueberlassung von Wohnungen in städtischen Grundstücken in der Schmeerstraße u. im Hohen Kräm an die bisherigen Miether. (Referent Herr Apelt.) Der Magistrat ersucht die Versammlung, zu genehmigen: a) daß folgende Personen, welche z. Z. in den für die Stadt angekauften Grundstücken an der Schmeerstraße und dem hohen Kräm miethsweise wohnen, vom 1. April d. J. ab auf unbestimmte Zeit gegen vierteljährliche, nur zum Kalender-Quartalswechsel zulässige Kündigung die bisher von ihnen benutzten Räume zu dem bis jetzt gezahlten Miethszins behalten, nämlich:

Kesselheizer Schaaf,	Schmeerstraße	10	für	jährlich	198	M.
Wittwe Spaarmann,	„	„	„	„	300	„
Maurer Kromer,	Hoher Kräm	1	„	„	120	„
Postschaffner Zabel,	„	„	„	„	195	„
Handarb. Bauer	„	5	„	„	120	„
Wittwe Metzler	„	„	„	„	60	„

a) daß das Grundstück Schmeerstraße Nr. 5 der Wittwe Spaarmann, Schmeerstraße 10, für jährlich 450 M. (den behufs Steuerveranlagung festgestellten Miethswerth des Grundstücks) im Uebrigen aber unter denselben Bedingungen wie zu b und die in dem Grundstücke Schmeerstraße 8/9 jetzt von dem Handarbeiter Gittsch innegehabte Wohnung für jährlich 138 M. im Uebrigen aber unter den früheren Bedingungen dem Tischler Brüggemann, Steinweg 23 vermiethet wird. Wird genehmigt.

T.-O. 7. Fluchtlinienregulirung für das Grundstück alte Promenade Nr. 1 und Verkauf des an dasselbe entfallenden Terrains. Referent Herr Heiser wird, weil in der Kommission noch nicht durchberathen, von der Tagesordnung abgesetzt.

T.-O. 8. Herstellung von Erdarbeiten und provisorische Befestigung der Wolfsschlucht ꝛc. Referent Herr Brauereibesitzer Schulze. Korreferent Herr Sachs. Auf Vorschlag des Bankhauses H. F. Lehmann hierselbst, den vorläufigen Ausbau des Stückes Wolfsschlucht zwischen deren westlichem Ende und der neu angelegten Straße durch den früher Korn'schen Garten betreffend, hat der Magistrat diesen Ausbau unter folgenden Bedingungen genehmigt: 1. die Erdarbeiten (Einschnitt) müssen durchweg, auch vor dem Reiche'schen Grundstücke auf der Nordseite, so angelegt werden, daß die beiderseitigen Fluchtlinien der Wolfsschlucht die Oberkante bilden; 2. die so hergestellten Erdarbeiten sollen dem Bankhause Lehmann bei der Caution zu Gute gerechnet werden; 3. die Befestigung des in Rede stehenden Theils der Wolfsschlucht, die nur einen provisorischen Charakter haben kann, ist ganz ausschließlich von dem Bankhause Lehmann zu bestreiten und kann von der definitiven Befestigung, also auch von der bezüglichen Caution nicht in Abrechnung kommen. Die Versammlung wird ersucht, dies Abkommen gutheißen und genehmigen zu wollen, daß die nach dem beigefügten Plane zu dieser Straße entfallenden 120 qm. Hofplatzacker aus der Pacht gezogen werden. Die Referenten beantragen dieses Abkommen zu genehmigen. Der Einwand des Herrn Friedrich, daß, da die Lehmannsche Lokalstraße die Vertiefung der Wolfsschlucht nöthig mache, in den Bedingungen eine Unterfahrung der entstehenden Böschungen nicht vorgesehen sei, wird durch die Behauptung des Herrn Referenten Schulz dadurch widerlegt, daß eine Untermauerung deshalb nicht nöthig sei, da der dortige Grund und Boden bedeutende Festigkeit besitze. Das Abkommen des Magistrats mit dem Lehmannschen Bankhause wird genehmigt.

T.-O. 9. Antrag auf geeignetere Heizungs- und Lüftungseinrichtungen im Stadtverordnetensaale. Referent Herr Friedrich.

Vom Herrn Stadtverordneten Friedrich ist unterm 12. Jan. cr. folgender Antrag eingebracht worden: „Stadtverordnetenversammlung wolle den Magistrat um eine schleunige Vorlage über Regulirung der Heizungs- und Lüftungs-Einrichtungen im Stadtverordneten-Saale ersuchen, nach welchen die Ueberführung der jetzt zeitweise unerträglichen Temperatur daselbst auf einen angemessenen Wärmegrad mit Sicherheit erwartet werden kann". Herr Friedrich führt aus, daß der Aufenthalt indem ihn und wieder überheizten Stadtverordnetensaale die Gesundheit zu schädigen im Stande ist und sei deshalb eine bessere Controle der Heiser wünschenswerth. Verderblicher als die überhitzte Luft sei aber die durch Ausathmen nach und nach verdorbene Luft, welche nicht genügend durch den jetzigen Ventilationsapparat ergänzt werde. Durch Höherführung des Außenschlotes, durch Erhöhung des niedrig über dem Rohre angebrachten Deckels könne vielleicht Wandel geschaffen werden. Herr Stadtbaurath Lohausen entgegnet hierauf, daß diese Frage erst vor kurzer Zeit an dieser Stelle ventilirt und von der Versammlung ein vom Magistrate vorgelegtes Projekt, dessen Ausführung allerdings einen Kostenaufwand von 1400 Mk. nöthig gemacht haben würde, seiner Kostspieligkeit wegen verworfen und der Magistrat ersucht worden sei in seinem Schoße geeig-

Theater-Feuilleton.

Als „Elisabeth" im „Tannhäuser" debütirte gestern Fräulein Sophie Wiesner, welche dazu ausersehen ist, an Stelle des abgehenden Fräulein Mitschinger das Primadonnenfach an unserer Bühne auszufüllen. Der erste Eindruck pflegt wie im Leben so auch in der Kunst auf Viele bestimmend zu wirken. Wenn er indessen schon im Leben zu täuschen pflegt, wo sich der Mensch frei und unbefangen zeigen kann, wie viel mehr in der Kunst, welche innere Freiheit und Concentrirung aller Kräfte erfordert, Eigenschaften, welche selbst routinirten Künstlern, geschweige denn jugendlichen Novizen bei einem ersten so viel Entscheidendes in sich fassenden Auftreten abhanden zu kommen pflegen. Wir wollen uns aus diesem Grunde über den Eindruck, den die junge Sängerin gestern auf uns machte, nur insoweit äußern, als es sich um Constatirung zweifellos dokumentirter Vorzüge respective Mängel handelt. Die Vorzüge der jungen Dame sind eine äußerst imposante und einnehmende Erscheinung, eine in der Höhe mehr als in der Mittellage ansprechende und des dramatischen Ausdrucks fähige Stimme sowie edle Bewegungen, die besonders in der Gebetscene angenehm wirkten. Beeinträchtigt wurde die Leistung durch große Unsicherheit im 2. Akt, gelegentlich welcher wir die sonst so rühmliche Geistesgegenwart unseres Dirigenten leider vermißten, merkliches Detoniren in der Gebetsarie, die uns hinsichtlich der Auffassung sehr befriedigte, und stellenweise ein unkünstlerisches Hinaufziehen der Töne. Der weitere Verlauf des Gastspiels wird zeigen, ob die Licht- oder Schattenseiten der jedenfalls talentirten Sängerin Uebergewicht haben respective die ersteren derartig mit den letzteren auszusöhnen vermögen, daß im Interesse unserer Oper zum definitiven Engagement der Sängerin für ein so wichtiges Rollenfach gerathen werden kann. Der Gast wurde durch aufmunternden Beifall mehrfach ausgezeichnet.

Urbanus.

In der am Sonnabend den 14. d. M. stattgefundenen ersten Wiederholung der „Braut von Messina" vertrat Clara Seldburg, alternirend mit Lucie Freisinger, die Rolle der Beatrice. Die junge Künstlerin, welche sich jetzt binnen kurzem durch ihre überaus anmuthende, poesievolle Verkörperung des Aschenbrödel mit einem Schlage die Herzen von Jung und Alt erobert hat, bewies durch ihre Auffassung der zum Unglück geborenen Fürstentochter, welche trotz oder vielmehr gerade wegen ihres Liebreizes nur zur Stiftung von Unheil und Bruderzwist auserkoren ist, daß ihr auch tragische Wirkungen nicht unerreichbar sind. Nur finden wir, daß das Spiel der jungen Dame besonders in ihrem ersten Auftritt fest allzu lebhaft und leidenschaftlich erregt war, so daß — wir glauben wenigstens, hierin die Veranlassung zu finden — ihre sympathische Stimme, welche bei ruhig fließendem Dialog unser gut akustisches Haus genügend ausfüllt, durch das theilweise unnöthige Forciren des Organs ihren natürlichen Wohlklang einbüßte, ohne dabei an Deutlichkeit zu gewinnen. Viel mehr würde ein von höchster innerer Erregung zeugendes Spiel an der Bahre des von Bruderhand erstochenen Geliebten am Platze gewesen sein, eine Scene, in der die Künstlerin einen zu apathischen Eindruck machte. Im Ganzen machte die Vorstellung einen noch abgerundeteren Eindruck als das erste Mal, besonders waren die Chöre noch sicherer geworden. Das zahlreich erschienene Publikum zeichnete die Darsteller wie auch Herrn Dir. Deutschinger durch den wohlverdienten Beifall reichlich aus.

Kleine Mittheilungen.

* [Das Schlittschuhlaufen und die Damen.] Wer da heute im kalten Deutschland mit blankem Stahle über spiegelglatte Eisflächen dahinfliegt, der ahnt wohl kaum, daß das Eislaufen überhaupt eine altgermanische Gepflogenheit ist, daß sie aber damals nur als Vorrecht der Männer galt. Erst im Jahre 1787, am 4. Januar, fingen in London die Damen an, Schlittschuh zu laufen; aber es waren im Ganzen nur etwa zwanzig. Auf dem Kontinent fand dieses Beispiel erst viel später Nachahmung, die ersten Eislaufversuche seitens Berliner Damen, und zwar auf dem Spreegarne bei den Zelten, wurden im Jahre 1845 unternommen. Davon meldeten freilich die Tagesblätter jener Zeit nichts, wohl aber die periodischen Zeitschriften, von denen ein Theil es auch nicht unterläßt, seinen tiefen Abscheu über das unweibliche Beginnen auszudrücken. So schreibt der „Freimüthige": „In meinem ganzen Leben habe ich noch nichts Ungrazioseres gesehen, als eine Dame, die Schlittschuh läuft. Der Körper verliert alle Weichheit der Formen, und das vor Kälte ziegelrothe Gesicht giebt die Vollendung. Dazu gehört nun noch die Cigarre im Munde, die diesen recht bretzpurig und die Augen durch den Rauch triefend macht." Nun, das schöne Geschlecht hat sich durch diese griesgrämliche Kritik nicht beirren lassen. Wer möchte heute die jugendliche Frauenwelt auf der Eisbahn missen, und wer möchte sich daher nicht freuen, daß unseren Töchtern, die in den höheren Töchterschulen mehr als ihrer Gesundheit und künftigen Bestimmung gut und dienlich ist, mit Schularbeit überladen werden, hier Gelegenheit, meist aber leider nicht hinlängliche Zeit zu einer gesunden und kräftigenden Leibesübung geboten wird. Aus den ungeschickt einherstolpernden Anfängerinnen, wie sie das Jahr 1845 vielleicht gesehen, sind gar gewandte Eisläuferinnen geworden, die auf dem stählernen Kothurn sich nicht minder anmuthig bewegen, wie im schwebenden Tanzschuh.

* Bulgarien ist gerettet! Die Diplomaten recken sich schier die Arme aus, indem sie dem improvisirten Fürsten von Bulgarien zuwinken, er solle ohne Aufsehen vom Schauplatze verschwinden; sie rempeln eigens den Gotha'schen Almanach an, um dem Koburger die „Königliche Hoheit" auszureden. — Prinz Ferdinand läßt sich nichts anmerken, daß er das Abwirken von Seiten der Diplomaten wahrgenommen hätte; er bleibt ruhig auf dem Throne sitzen, und macht sogar Anstalten, im europäischen Concert eine Lücke auszufüllen — er stiftet einen Orden. Eine Lendener Goldwaaren-Firma hat den Auftrag erhalten, für den Fürsten von Bulgarien einen neuen Civil-Orden zu entwerfen, der den Titel „Clementinen-Orden" führen wird und bei welchem es dreierlei Grade geben soll. Nebst den gewöhnlichen Exemplaren werden auch einige Stücke mit Brillanten verziert, welche die Bestimmung haben, an besonders verdienstvolle Leute vertheilt zu werden." Das ist ein geschickter Kopp. Wenn der Fürst einmal Orden zu vertheilen hat, werden sich schon die Männer finden, die sich um ihn und seinen jungen Thron werden bleibende Verdienste erwerben wollen.

* [Ein Riesenbrand in Birmingham.] Aus der größten englischen Fabrikstadt kommt die Nachricht von einem Riesenbrande, der in der Nacht zum 14. d. Mts. dort gewüthet hat. Um Mitternacht züngelten plötzlich aus der Werkstätte einer großen Tischlerei die Flammen heraus, und ehe man es sich versah, stand das ganze Etablissement, das die fünf Stockwerke des Hauses einnimmt, in einem Feuermantel gehüllt. Die Feuerwehren mußten es sofort aufgeben, die Fabrik zu retten. Dieselbe war verloren. Doch suchten die Pompiers die Nebengebäude vor dem Angriff des Feuers zu schützen. Leider waren alle übermenschlichen Anstrengungen, welche die Löschmänner machten, vergeblich und das Feuer theilte sich zuerst der Druckerei des Journals „Daily Post" mit, welche vollkommen zerstört wurde, und ergriff endlich auch das Telegraphenamt, welches gleichfalls eingeäschert wurde.

* [Brennende Waggons.] Ein schreckliches Ende fand am 11. d. M. etwa 200 Auswanderer auf der Fahrt nach dem Westen Amerikas. Die Emigranten wurden, wie dies in Amerika üblich, in einem eigenen Waggon des Trains nach Kalifornien untergebracht und dieser Wagen als letzter dem Zuge angehängt. Unweit von Summer in Kalifornien trennte sich dieser Emigranten-Waggon von dem Zuge, lief eine Weile fort und die Insassen merkten es gar nicht, daß sie verlassen seien. Bei einer scharfen Curve kippte der Waggon plötzlich um und kollerte sich mehrmals überschlagend den achtzig Fuß hohen Damm hinab. Der Waggon, der mit Oefen versehen war, gerieth in Brand und von den zweihundert Insassen blieb kein Einziger unverletzt. Eine große Anzahl blieb auf der Stelle todt, von den übrigen erlitten die Meisten theils durch den Brand, theils durch den Sturz derart gefährliche Verwundungen, daß wohl nur eine winzige Anzahl mit dem Leben davonkommen dürfte. Hilfe kam sehr spät und nicht in genügend ausgiebigem Maße.

* [Ein ungewöhnlicher Handel.] Daß Kinder von ihren Eltern verkauft werden, ist in England bereits etwas Alltägliches; daß Männer ihre Frauen um Geld oder ein Glas Bier verschachern, kommt in den untersten Volksschichten ebenfalls häufig vor. Aus Sheffield wird jedoch ein Vorfall gemeldet, der beweist, daß auch Frauen sich berechtigt halten, ihre Männer verkaufen zu dürfen. Vor einigen Monaten entschloß sich ein Handwerker, der in Sheffield keine Arbeit finden konnte, nach Australien auszuwandern. Auf dem Schiffe machte er die Bekanntschaft eines jungen Mädchen, das sich sterblich in ihn verliebte. Sie war sehr enttäuscht, als sie hörte, daß der Mann schon verheirathet war, und sagte, sie wolle seiner Frau den Vorschlag machen, ihren Mann käuflich abzutreten. Der Mann hatte nichts dagegen; sobald sie in Australien angekommen waren, schrieb das Mädchen an die Frau, welche ihren Herzalleriebsten auf Lstrl. 100 (2000 M.) schätzte. Die Summe, wurde zu groß befunden; schließlich einigte man sich um 20 Pfd. (400 M.), welche Summe in Begleitung eines gesetzlich (?) ausgefertigten Dokuments nach England abging. Die Frau in Sheffield unterzeichnete es und die jungen Leute sind kürzlich in der Kolonie Mann und Frau geworden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18880118020/fragment/page=0001

nete Schritte zur Abhilfe der Ventilationskalamität in Erwägung und Berathung zu ziehen und eine entsprechende Vorlage machen zu wollen. Herr Lwowski und Herr Baurath Kilburger sprechen sich in dem Sinne aus, daß eine durchgreifende, namentlich auch an heißen Sommertagen gut funktionirende Ventilation nur auf künstlichem Wege, durch Einstellung eines Gasmotors und Exhausters herzustellen sein dürfte. Die Versammlung nimmt den von Herrn Friedrich eingebrachten Antrag an.

T.-O. 10. Feststellung des Etats des Leihamtes pro 1888. Referent Herr Apelt.

Der Etat des städtischen Leihamts pro 1888/89 liegt zur Feststellung vor. Derselbe balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 31 957 Mark. Wird genehmigt.

T.-O. 11. Feststellung des Etats der Quartieramtskasse pro 1888/89. Referent Herr Sachs.

Der Etat der Quartieramts- und Servis-Verwaltung pro 1888/89 liegt zur Feststellung vor. Derselbe balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 65 433 Mk. und erfordert an städtischem Zuschuß 31 535 Mk. Die beantragte Genehmigung wird ausgesprochen.

T.-O. 12. Feststellung des Etats der Arbeitsanstaltskasse pro 1888/89. Referent Herr Sachs.

Der Etat der städtischen Arbeitsanstalt pro 1888/89 liegt zur Feststellung vor. Derselbe balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 35 770 Mark. Durch Erweiterung des Straßen- und Kanalnetzes hat die Arbeitsanstalt ihre Kräfte verstärken müssen und ist deshalb der Etat gegen das Vorjahr ein höherer geworden. Die Versammlung erklärt sich einverstanden.

T.-O. 13. Der Etat für die städtischen Elementarschulen pro 1888/89 liegt zur Feststellung vor. Derselbe balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 358 630 Mark. Referent Herr Meyer motivirt die Erhöhung des Etats um rund 20000 Mark gegen das Vorjahr dadurch, daß für neue Lehrer und neue Klassen gesorgt werden mußte. Gleichzeitig beantragte er, von dem Etat zwei Posten abzusetzen, 80 Mark Extrahonorar für einen Hausmann und eine Herabsetzung des auf 450 Mk. bemessenen Honorars des Hausmanns der Liebenauerstraßenschule um 50 Mark. 400 Mk jährliches Gehalt sei genug für den Hausmann einer Schule, die nur 12 Klassen habe. Außerdem komme noch bei dem Etat in Wegfall der Pensionsbetrag von 960 Mk. für einen inzwischen verstorbenen Lehrer. Außerdem beantragte er bei der Versammlung den Magistrat zu ersuchen einen bekannten Beschluß, den er aber näher nicht bezeichnete, zur Ausführung bringen zu wollen. Die Versammlung beschließt dem Antrage des Referenten entsprechend.

T.-O. 14. Der Etat der katholischen Elementarschule pro 1888/89 liegt zur Feststellung vor. Derselbe balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 10362 Mk. Der Referent Herr Demuth beantragt Genehmigung. Die Genehmigung wird ausgesprochen.

T.-O. 15. Feststellung des Etats der Fortbildungsschule. Referent Herr Tombo. Derselbe balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 4350 Mark. Referent beantragt von dieser Summe 360 Mk abzusetzen, indem man den betreffenden Lehrern pro Stunde nicht mehr 2 Mark, sondern wie den, den Turnunterricht ertheilenden Gymnasiallehrern nur 1 Mark 50 Pfg. bewilligt. Die Versammlung erklärt sich einverstanden.

T.-O. 16. Der Etat für den Siechenhausfonds pro 1888/89 liegt zur Feststellung vor. Derselbe balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 18135 Mark. Der Referent, Herr Demuth, führt aus, daß die Haupteinnahme dieses Fonds in Zinsen von Kapitalien besteht. Seinem Antrage, den Etat zu genehmigen, pflichtet die Versammlung bei.

T.-O. 17. Feststellung des Etat der Wittwen- und Waisenkasse für die städtischen Beamten. Derselbe balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 12093 Mark. Hierzu sagte der Referent, Herr Colla, daß sich dieser Etat um 7500 Mark vermehrt hat. Gleichzeitig erinnerte er daran, daß bei den auf Kündigungen angestellten Beamten die Genehmigung der Stadtverordnetenversammlung nöthig ist. Der Etat wird genehmigt.

T.-O. 18. Der Etat der Armenkasse pro 88/89 liegt zur Festsetzung vor. Derselbe balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 248 600 Mark. Referent Herr Demuth erörtert die einzelnen Posten der Einnahme und Ausgabe und giebt bekannt, daß ein städt. Zuschuß von 166 066,36 Mk. nöthig sei. Herr Klinkhardt nimmt hierzu das Wort und giebt seinem Befremden Ausdruck, daß trotz der Krankenkassengesetzgebung nicht nur keine Verminderung, sondern eine Erhöhung des Etats eingetreten sei. Bezüglich der Kosten für die Knabenhorte wünscht er darüber Aufschluß, warum man dafür anstatt wie bisher 3000 M., deren 4000 bewilligt habe, obgleich auch noch außerdem dem Knabenhorte eine behördlicherseits gebilligte Zuwendung von 1000 Mk. aus den Ueberschüssen der Sparkasse in Aussicht stehe. Ferner wünschte er darüber Aufschluß zu haben, ob nicht ein Versehen vorliege, daß für Kinder, die schon 1871 und 72 geboren seien, noch immer Erziehungsgelder nach Eckartsberge gesendet werden. Auch die an die Klinik und das Diakonissenhaus für Krankenpflege zu zahlenden Gelder seien um 2000, bezw. 1000 Mark erhöht. Herr Bürgermeister Schneider entkräftet diese Einwände und führt aus, daß die Erhöhung des Armenkassenetats dem Bevölkerungszuwachs unserer Stadt noch nicht entspreche. Krankenkassen und Hilfskassen habe es früher auch gegeben und gehöre nur eine verschwindende Zahl der versicherten Arbeiter den Ortsarmen an. Das Krankenkassenversicherungsgesetz bleibe deshalb ohne Einwirkung auf den städt. Armenetat, da es denselben nicht entlaste. Bezüglich der den Kliniken und dem Diakonissenhause zu zahlenden Gelder verwies er darauf, daß die gesetzliche Verpflichtung besteht, gewisse Kranke der Klinik zu überweisen. Die Erhöhung der Knabenhortskosten habe seinen Grund darin, daß ein neuer Knabenhort errichtet werden solle, für dessen Einrichtung die Sparkasse eine einmalige Beihilfe von 1000 Mark gewähre. Hierbei wies er darauf hin, wie segensreich sich das Wirken der Knabenhorte gestalte und dürfe man gerade von der Errichtung der Knabenhorte einen wesentlichen Beitrag zur Lösung der sozialen Frage erhoffen. Was das längere Verbleiben mancher Zöglinge in Eckartsberge anlange, so geschehe dies auf Vorschlag der dortigen Direktion im Einverständniß mit der hiesigen städtischen Behörde um deswillen, damit das Erziehungswerk an den verwahrlosten Knaben weiter getrieben und zu einem bestmöglichsten Erfolg ausgestaltet werden könne. Jedenfalls sei es für die dem Eckartshause überwiesenen Kinder ersprießlich, wenn sie erst dann aus der Anstalt entlassen werden, wenn ihre Führung die Gewähr bietet, daß sie sich gebessert haben und ohne Schaden für sich selbst, der Freiheit übergeben werden können. Herr Demuth gab hierzu noch die Versicherung, daß die Armenkommission jedes längere Verweilen in Eckartsberge von Fall zu Fall gewissenhaft prüfe und dann erst die Genehmigung des seitens der Direktion des Eckartshauses gestellten Antrages befürworte. Die Versammlung spricht ihre Genehmigung aus.

Aus der Stadt und Umgebung.

Standesamt Halle a. S., Meldung vom 15. Januar.

Aufgeboten: Der Kesselschmied Heinrich Christoph Louis Bier und Wilhelmine Karoline Gründler, gr. Ritterg. 17. — Der Schlosser Ernst Franz König, Raffineriestr. 1 u. Henriette Marie Karsch, gr. Ulrichstr. 43. — Der Klempner Friedrich Franz Gründler und Hildegard Alma Eleonore Eberhardt, Gimmritz a. W. — Der Hielfsbremser Gustav Heinrich Andreas Wille und Anna Pauline Johann Laute, Giebichenstein. — Der Porzellanmaler Gottlieb Fleischmann, Suhl und Ernestine Elise Gröschel, Altersbach.

Eheschließungen: Der Schneider Andreas Panzer und Anna Katharine Fischer, kl. Schloßg. 9. — Der Schmird Joseph Kons und Auguste Pauline Büschel, Lilieng. 14.

Geboren: Dem Fabrikarb. Karl Tänzer, Klosterstr. 3 1 S. Walther Willy. — Dem Kfm. Richard Krause Kleinschmieden 7/8 Zw.-S. Gustav Albert und Richard Wilhelm. — Dem Eisenbahnstationsassistent Friedrich Heyser, Beesenerstr. 5 1 T. Frieda. — Dem Handarb. Herm. Riedel, Friedrichstr. 5 1 S. Max Otto. — Dem Töpfer Karl Kanning, gr. Wallstr. 31 1 S. Hermann Otto. — Dem Handarbeiter Karl Schnabel, Forsterstraße 14. 1 S. Friedrich Ernst Karl. — Dem Arbeiter Wilh. Brelle, Unterplan 7 1 T. Therese Maria. — Dem Schriftsetzer Friedrich Wanke, Wuchererstr. 15 1 S. Ernst Alfred. — Dem Packmstr. Hermann Gröllmann, Germarstr. 4 1 T. Anna Frieda — 2 unehel. S.

Gestorben: Der Zahntechniker Friedrich Traugott Julius Sachse 61 J. 6 M. 10 T. Irren- und Nerven-Klinik. — Der Handarbeiter Hermann Theodor Richter 36 J. 4 M. 27 T. Unterberg 11. — Des verst. Tischler Wilhelm Töpfer S. Friedrich Wilhelm 11 J. 3 M. 2 T. gr. Berlin 2. — Der Schlosser Gustav von Hopfgarten 25 J. 10 M. 12 T. Klinik. — Die Ww. Marie Sinner geb. Pohle 81 J. 8 M. 3 T. Blücherstr. 5. — Des Gerichtsaktuar z. D. Hermann Tag Ehefr. Emilie Henriette geb. Wehle 61 J. 6 M. 24 T. Geiststr. 8. — Der Tischler Max Wolf 18 J. 3 M. 19 T. gr. Schlamm 9. — Des Buchhändler Gustav Büchner S. Arthur Felix 2 M. 28 T. Krausenstr. 12.

Im Laufe der vergangenen Woche verstarben an:

Luftröhenentzündung 1, Scharlach 1, Verblutung 1, Hirnhautentzündung 1 Lungenschwindsucht 3, Alterschwäche 2, Krämpfe 1, Brand 1, Gehirnschlag 2, Erschöpfung 1, Herzschlag 1, Lungenentzündung 1, Kehlkopfschwindsucht 1, Herzlähmung 1 Lungenlähmung 1, Herzfehler 1, Wassersucht 1, Luftröhrenkatarrh 1, Bräune 1, Hals-Rachenbräune 1.

Im Ganzen 24.

Darunter befindet sich 1 in einer hiesigen Krankenanstalt verstorbener Ortsfremder.

Standesamt Giebichenstein, Meldungen v. 16. Januar.

Aufgeboten: Der Provinzial-Irren-Anstalts-Wärter D. F. Kohlmann und S. L. H. Rexelius, Triftstr. 5.

Geboren: Dem Maurer F. W. Hoffmann 1 T. Reilstr. 43. — Dem Handarb. M. Bindl 1 S. Brunnenstr. 54. — Dem Feilenhauer F. C. Labus 1 T. Auguststr. 7. — Dem Fabrikarb. F. C. Geist 1 S. Triftstr. 27a. — Dem Handarb. F. C. Richter 1 S. Böckstr. 13. — Dem Stellmacher F. C. Bergfeld 1 T. Burgstr. 42a.

---

* [In der gestrigen geschlossenen Sitzung] der Stadtverordneten erklärte sich die Versammlung mit dem zwischen dem Magistrat und dem Architekten Herrn von Kloch zur Regulirung für das Grundstück gr. Ulrichstr. 39 vereinbarten Terrain-Austausch einverstanden und bewilligte die hierzu benöthigte Abfindungssumme. Sodann wählte die Versammlung an Stelle des Herrn Fabrikant Molnauer, Herrn Holzhändler Mesmer jun. und an Stelle des Herrn Rentier Franz Otto den Kaufmann Herrn Hopfgart, die übrigen Schiedsmänner resp. deren Stellvertreter, deren Mandat mit dem 21. Januar abläuft, wurden wiedergewählt. Die anderen Gegenstände der Tagesordnung fielen aus.

* [Universitäts-Nachricht.] Der Staatshaushaltsetat, für 1888/89 enthält für die Universität Halle einen Zuschuß von 596,265 Mark. Ferner an einmaligen Ausgaben: Zum Neubau des Physikalischen Instituts, 2. Rate 115,000 Mark, zum Erwerb eines Bauplatzes für den Neubau einer Irren-Klinik 125,000 Mark und zur Herstellung einer Warmwasser-Heizungs-Anlage im Palmenhause und im Gewächshause II des Botanischen Gartens 13,000 Mark.

* [Der communale Verein „Süd und West"] hält morgen, Mittwoch im „Paradies" eine Generalversammlung ab.

* [Festcommers.] Der Verein „Deutscher Studenten Halle-Wittenberg" feiert, wie am schwarzen Brett bekannt gegeben wird, am 18. d. Mts. Abends 8 Uhr zum Andenken an die Wiederaufrichtung des deutschen Reiches den Tag durch einen solennen Festcommers im Saale des „Prinz Carl."

* [Kaiser-Wilhelmshalle.] Mit dem gestrigen Abend eröffnete die Leipziger Quartett- und Concert-Sänger-Gesellschaft, bestehend aus den Herren Kluge, Zimmermann, Kröger, Krugler, Henning, Freyer und Winter, eine Reihe von humoristischen Soireen. Der starke Besuch gleich bei dem ersten Auftreten der Gesellschaft spricht dafür, daß ihr ein guter Ruf vorausgeht. Und in der That verfügt dieselbe über sehr leistungsfähige Kräfte, die ganz geeignet sind, dem Ruhm der Leipziger Sänger, unter welchem Namen ja verschiedene solche Gesellschaften auftreten, zu mehren. Gute Stimmen und vor Allem tüchtige, packende Komik stehen unstreitig den Herren zu Gebote und sichern ihnen den Erfolg. — Was wir gestern von den Herren hörten, war nur geeignet, das Verlangen zu wecken, den Vorführungen zum Oefteren beizuwohnen. Die von den Herren Zimmermann, Kluge und Kröger vorgetragenen Lieder fanden den lebhaftesten Beifall der Anwesenden; Herr Winter und Herr Freyer hielten mit ihren Couplets und Herr Krugler durch seine zwerchfellerschütternde Tanzkomik die Lachmuskeln der Zuhörer und Zuschauer in Bewegung. Neben den Quartetts und Soloscenen glänzen aber noch die komischen Vorführungen und die kleineren Theaterstücke. Wer sich einmal einen vergnügten Abend bereiten will, dem empfehlen wir den Besuch dieser Soireen auf das Angelegentlichste.

* [Buchbinder-Innung.] In der gestern Abend abgehaltenen Quartalversammlung wurde mitgetheilt, daß die Gewährung der Vergünstigungen des § 100e der Gewerbeordnung in Kürze für die Innung zu erwarten sei. Die Rechnung, die eine Einnahme von 113 Mk. 50 Pf. und eine Ausgabe von 86 Mk. aufweist, wurde für richtig befunden. Die übliche Unterstützung an fremde Gesellen hat im verflossenen Quartal 69 Mk. 50 Pf. erfordert. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt und die Errichtung einer Fachschule beschlossen. Der Unterricht beginnt nächsten Donnerstag Abend. Die Innung zählt z. Z. 20 Mitglieder.

* [Die hiesige Stellmacher-Innung] beschäftigte sich in ihrer am Sonntag gehaltenen Quartal-Versammlung nach Rechnungslegung u. Vorstandswahl hauptsächlich mit der Errichtung einer Innungskrankenkasse. Beschlossen ward noch, sich an der vom Innungsausschuß zu veranstaltenden Ausstellung von Arbeiten der zu Ostern d. J. auslernenden Lehrlinge zu betheiligen.

* [Für Einjährig-Freiwillige] dürfte es zeitgemäß und von Interesse sein, an eine allerhöchste Verordnung, betreffend Ergänzungen und Aenderungen der Wehrpflicht vom 28. September 1875, erinnert zu werden. Die Verordnung lautet: „Wer sich behufs Erlangung der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst nicht spätestens bis zum 1. Februar seines ersten Militärpflichtjahres, d. h. desjenigen Jahres, in welchem er das 20. Lebensjahr vollendet, bei der betreffenden Prüfungs-Kommission anmeldet und den Nachweis der Berechtigung nicht bis zum 1. April desselben Jahres bei der Ersatz-Kommission seines Ortes anbringt, verliert das Anrecht auf Zulassung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst." Das Abgangs-Zeugniß der Ober-Sekunda allein genügt also nicht zum wirklichen Eintritt in die Armee, sondern der Inhaber muß noch ein weiteres militärisches Zeugniß von der königl. Prüfungs-Kommission einholen, wenn nicht der Verlust der Berechtigung eintreten soll. Während nun früher die ministeriellen Instanzen das Recht hatten, nachträglich die Genehmigung zum Eintritt in die Armee als Einjährig-Freiwilliger zu ertheilen, wenn das Schulzeugniß von Ober-Sekunda vorlag, so haben sie dieses Recht infolge der kaiserlichen Verordnung nicht mehr, und der junge Mann geht unwiderruflich der Berechtigung verlustig.

* [Patente] sind ertheilt den Herren O. Heylandt und Ungnade hier auf Neuerungen an Fleischwürfelschneidemaschinen sowie Herrn G. Leutert zu Giebichenstein auf eine Trapezschieber-Neuerung.

* [Zugentgleisung.] Gestern Abend 9 Uhr ist bei Gröbers ein Güterzug theilweise entgleist. Der planmäßig 10 Uhr 30 Min. hier eintreffende Leipziger Schnellzug erlitt deshalb 25 Minuten Verspätung.

* Handelsregister. Aus der im Gesellschafts-Register des hiesigen Königl. Amtsgerichts unter der Firma: Zeising u. Co. zu Gröbers eingetragenen Handelsgesellschaft ist unterm 7. Januar d. J. der Maurermeister Johann Friedrich Karl Jeßnitzer ausgeschieden und als Gesellschafter, aber ohne Vertretungsbefugniß eingetreten und eingetragen: a) die verehelichte Ingenieur Theodor Otto, Charlotte Ernestine geb. Jeßnitzer zu Schkeuditz, b) der Maurermeister Karl Jeßnitzer daselbst, c) der Brauereibesitzer Max Jeßnitzer zu Wiehe, d) der Brauereibesitzer Emil Jeßnitzer, das. e) die unverehel. Alma Jeßnitzer zu Schkeuditz, f) der Fabrikinspectror Martin Jeßnitzer zu Osmarsleben. — Ferner sind in das Gesellschaftsregister als Gesellschafter der hier unter der Firma H. Rieth u. Co. am 1. Oktober v. J. begründeten offenen Handelsgesellschaft 1. der Kaufmann Friedrich Wilhelm Hermann Rieth, 2. der Kaufmann Carl Julius Martini, Beide zu Halle a. S. eingetragen.

* [Ueberfall.] Am gestrigen Abend gegen 9 Uhr wurde der Königl. Geheime Oberbergrath und Berghauptmann v. d. Heyden-Rynsch an der Ecke der Friedrichstraße und des Weidenplanes plötzlich von zwei Strolchen von hinten überfallen und mit Faustschlägen derart bearbeitet, daß ihm Cylinderhut und Klemmer zur Erde fielen. Einige auf sein Hilferufen hinzukommende Herren wurden von den Thätern ebenfalls mißhandelt und ergriffen Letztere die Flucht. Man verfolgte dieselben und gelang es schließlich, sie in einer Gartenlaube, wohin sie sich geflüchtet hatten, mit Hülfe von 3 Polizeibeamten festzunehmen und zur Haft zu bringen.

* [Unglücksfall.] Beim Aufschneiden eines Strumpfbandes vermittelst eines Messers stieß sich der 7 jährige Sohn des Arbeiters Tiede in Osterburg die Spitze des Messers in das rechte Auge und verletzte sich so erheblich, daß er nach der hiesigen Augenklinik gebracht werden mußte.

* [Polizeinachrichten.] Einem jungen Mädchen wurde vorgestern im Rosenthal ein Mantel gestohlen. Des Diebstahls verdächtig erscheint ein anderes junges Mädchen, das in der Nähe des Tisches der Bestohlenen gesessen und mit dessen Weggange auch der Mantel verschwunden war. — Dem 5jährigen Sohn des Sanitätsrath Dr. L. hier wurde gestern Mittag von zwei der Schule noch nicht entwachsenen Burschen eine Ziehharmonika im Werthe von 12 Mark gestohlen. Die Diebe hatten mit einem gleichen Instrument im Hausflur Musik gemacht und hatte sich der kleine L. daneben gestellt. Die Erstern ergriffen mit ihrer Beute die Flucht nach dem Markt zu und war es leider nicht möglich, dieselben einzuholen. — Gestern Morgen wurden im Wartesaale vierter Klasse des hiesigen Bahnhofes von einem Polizeibeamten 2 des Glücksspiels verdächtige Personen festgenommen, die sich an gedachtem Orte schon mehrere Tage zwecklos umhergetrieben hatten. Bei ihrer Visitation fand man außer einem gefälschten Legitimationspapier und einigen Kartenblättern verschiedene Spielmarken sogen. „Blüthen".

Gerichtsverhandlungen.

Schwurgerichtssitzung am 16. Januar.

Der bereits zweimal wegen Diebstahls bestrafte, im Januar 1868 zu Langenbielau geborene Arbeiter Heinrich Faber, zuletzt auf den Greppiner Werken aufhältlich, war des Straßenraubes beschuldigt. Faber, welcher nach zweiwöchiger Arbeit auf den Greppiner Werken am 26. Novbr. v. J. dort die Arbeit aufgegeben hatte, feierte in der Kaserne seinen Abschied. Der Grubenarbeiter Weigelt fand sich am Abend zu dem Gelag ein und gab selbst Schnaps zum Besten. Als er, um zu bezahlen, sein Portemonnaie aus der Ueberziehertasche zog und darauf wieder hineinsteckte, stand Faber beobachtend in seiner Nähe. Dem Weigelt wurde durch einen Kameraden gerathen, nach Hause zu gehen, weil er betrunken wäre. W. that es, kehrte jedoch, weil er seine Handschuhe vermißte, zurück; da er

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18880118020/fragment/page=0002

sie nicht fand, entfernte er sich wiederum. Faber folgte bald, kehrte nach etwa einer halben Stunde zurück, bestellte weiter Schnaps und erklärte, noch jenen Abend abreisen zu wollen. Da derselbe trotz Abrathens von Ausführung seines Vorsatzes dabei verblieb, wurde er von den Anwesenden nach etwa ihnen entwendeten Sachen untersucht, freilich resultatlos, Faber reiste ab. Gegen 11 Uhr Abends erschien Weigelt wieder im Lokale, um sich nach Faber zu erkundigen, welcher ihn inzwischen beraubt hätte. Derselbe gab an, daß er beim Verlassen des Lokals Faber im Speisesaale getroffen und ihm gesagt habe, falls er nach Wolfen gehe, sich ihm anschließen zu wollen. Sie waren zusammen fortgegangen. Kurz vor Wolfen auf der Chaussee habe ihn plötzlich Faber mit der Faust ins Gesicht geschlagen, niedergeworfen, ihm Sand in die Augen gerieben und sich dann eiligst entfernt. Wieder zur Besinnung gelangt, habe er sogleich aus dem Rocke sein Portemonnaie mit 12 M. Inhalt darumer ein Zehnmarkstück, vermißt. Nachdem Weigelt sich gereinigt, hatte er sich auf die Verfolgung Fabers gemacht und in Bitterfeld, wo er ihn betroffen, seine Festnahme veranlaßt. Das Portemonnaie fand sich in seinem Besitz nicht vor, wohl aber über 11 M., darunter ein Zehnmarkstück. Der Staatsanwalt trug darauf an, unter Ablehnung in Anspruch genommener mildernder Umstände Faber für schuldig zu erachten, dem p. Weigelt auf öffentlichem Wege mit Gewalt gegen dessen Person 12 Mark in der Absicht rechtswidriger Zueignung weggenommen zu haben, indem er den W. mit der Faust vor den Kopf schlug, ihm, nachdem er niedergefallen, Sand in die Augen rieb und den fr. Geldbetrag aus der Rocktasche nahm. Der Spruch der Geschworenen fiel dem Antrage entsprechend aus. Dem weiteren Antrage der Staatsanwaltschaft gemäß, erkannte der Gerichtshof, wie gestern bereits gemeldet, auf 5 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrenverlust und Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht.

Wegen Mordversuchs hatte sich der Musikus und Kossath August Kempe aus Thalheim 1840 geboren, zu verantworten. Der Auszügler, Maurer Schützlack bewohnte im Kossathengute des Kossath Kempe eine sogenannte Auszugsstube; er war der zweite Ehemann der Mutter des K. Nach dem Tode der letzteren entstand zwischen Schützlack, Kempe und dessen Ehefrau ein überaus gespanntes Verhältniß. Die Folge war, daß Sch. Kempe's 600 Mark, welche diese ihm schuldeten, für Ende 1887 kündigte. Vor der Kündigung sagte die Kempe, welche Sch. im Jahre 1886 vor einem wilden Bullen gerettet hatte, bei einem Streite, daß sie bedauere, daß sie jenen durch das Thier nicht hätte tödten lassen. Am Abend des 9. November gegen 7/8 Uhr hatte sich Sch. bereits ins Bett gelegt, schlief aber schlecht; schließlich war er doch eingeschlafen. Nachts nach 2 Uhr wurde er durch Schläge geweckt, welche in der Stube von einer doch bemerkbaren Mannesperson mit einem Knüppel nach dem Bett geführt wurden und seine linke Hand, Arm und Bein trafen. Zum Schutz zog er das Bett über den Kopf zusammen und rutschte weiter in dasselbe hinein. Nachdem noch mehrere Schläge gefallen waren, verließ die Person das Zimmer. Nach einer Weile wurde die Stubenthür wieder geöffnet u. fühlte Sch. nochmals eine Anzahl Schläge auf dem Bette, in der Richtung des Kopfes. Wiederum entfernte sich die Person. Als abermals die Thür sich öffnete, sah Sch. Licht im Flur; in der Stube stand ein langer Mann in gebückter Stellung in eine graue Jacke gekleidet. Mit lauter Stimme rief der Mann: „Vater, mein Vater!" In der Hand trug der Mann einen Strohwisch, welchen er mit einem Streichholz anzündete und unter das Bett hielt. Das Stroh schien aber feucht zu sein, glimmte daher nur weiter. Die Person zog den Strohwisch wieder hervor und warf ihn nach dem in der entgegengesetzten Stubenecke stehenden Ofen und ging dann fort. Nicht deutlich will Sch. die Person erkannt haben, doch habe es ihm geschienen, als ob es K. gewesen. Das Stroh glimmte weiter und die Stube füllte sich mit Rauch. Trotz Schmerzen am Knie verließ Sch. das Bett, öffnete das Fenster und rief um Hülfe nach der Dorfstraße hinaus. Es kamen Nachbarn herbei, denen Sch. den Vorfall erzählte. Ebenso ward dem Schulzen und dem Gensdarmeriewachtmeister die im Laufe des Tages erschienen, das Geschehene mitgetheilt und ihnen gegenüber der Verdacht auf Kempe ausgesprochen. Das in der Stube vorgefundene Stroh stimmte mit dem in der Scheune liegenden vollkommen überein. Als der Gendarm seinen Verdacht dem K. gegenüber aussprach, sagte dieser, daß er sich nicht helfen könne, der Alte sei auch zu schlecht gewesen, er hätte schon seine Mutter schlecht behandelt, sodaß es ihn menchmal gedauert; es sei auch Unrecht, daß er den Auszug nehme, während er doch anderwärts Geld verdiene. Außer den die Anklage unterstützenden Zeugen wurde eine Anzahl Entlastungszeugen vernommen, durch deren Aussassungen die Identität, die Thäterschaft K.'s allerdings in Zweifel gestellt erschien. Die Staatsanwaltschaft hielt die Anklage aufrecht und beantragte das Schuldig. Das Verdict lautete auf Nichtschuldig. Es erfolgte demnach Freisprechung.

Provinz und Nachbarstaaten.

* Merseburg, 17. Januar. (Der Nordosthüringer Turngauverband) hielt am Sonntag hierselbst seinen Gautag ab, der von ca. 80 Vertretern besucht war. Die Verhandlungen wurden kurz nach 11 Uhr Vormittags vom Gauvertreter, Herrn Landessekretär Bethmann, eröffnet, welcher zunächst kundgab, daß von den 42 zum Gau gehörigen, in 31 Orten vertheilten Vereinen mit gegen 2000 Mitgliedern in der Versammlung 40 vertreten waren. Nur Ammendorf und Teutschenthal hatten keine Deputirten geschickt. Aus den gefaßten Beschlüssen heben wir hervor, daß das für nächsten Sommer in Aussicht genommene Gauturnen in Weißenfels stattfinden soll. Die Wahl des Gauvorstandes ergab die Wiederwahl der bisherigen Mitglieder. Die Geschäftsführung der Unfallkasse, welche einen derzeitigen Bestand von 1700 M. aufweist, wurde insofern vereinfacht, als künftig für jedes Vereinsmitglied ein fester Jahresbeitrag von 20 Pfg. erhoben werden und hierbei der Mitgliederbestand am Schlusse jeden Jahres maßgebend sein soll. Die Verhandlungen endeten Abends gegen 7 Uhr.

* Heringen, 16. Januar. (Eine recht aufregende Scene) spielte sich gestern Abend auf dem hiesigen Bahnhofe ab. In dem gegen 8 Uhr von Nordhausen hier eintreffenden Personenzuge war ein Passagier angetroffen, der nicht im Besitze eines Billets war. Auf dem hiesigen Bahnhofe wurde er abgesetzt und da er die gesetzliche Strafe nicht zahlen konnte, er überhaupt keinen Pfennig Geld bei sich führte, zurückbehalten. Bei Feststellung seiner Person entpuppte er sich als der geisteskranke Arbeiter Joachimi aus Uthleben, der vor einigen Tagen aus der Irrenanstalt zu Alt-Scherbitz entsprungen ist, und nun gesucht wird. Da der Steckbrief auf dem hiesigen Bahnhofe vorlag, wurde der Polizei requirirt und von dieser Joachimi festgenommen. Hierbei geberdete er sich wie ein Wilder. — „Schlagt mich todt!" schrie er fortwährend, und bei seiner Abführung nach dem Gefängnisse tobte und schimpfte er, und schrie um Hülfe, so daß die Einwohner erschreckt aus den Fenstern sahen. Bei seiner Durchsuchung fand man in einem Stiefel ein über 1 Fuß langes Messer.

* Reichenbach i. V. (Der Krankheitszustand) der hier an der Trichinosis Darniederliegenden ist ein trostloser. Die Unglücklichen, deren Leiber furchtbar angeschwollen sind, wimmern ununterbrochen und sehnen unter entsetzlichen Schmerzen den Tod herbei. Nach ärztlicher Aussage werden wohl auch diejenigen noch sterben müssen, welche sich vielleicht noch längere Zeit mit der Krankheit hinschleppen und die Zahl dieser Bedauernswerthen beträgt noch etwa 130! Die vorgefundenen Trichinen sollen von einer so ungewöhnlichen Gestalt und Größe sein, daß man ihnen den Namen „Schlangentrichinen" beigelegt hat.

Handel und Verkehr.

* Bericht des Börsenvereins zu Halle a/S. am 17. Jan 1888. Preise mit Ausschluß der Maklergebühr per 1000 Kg. Netto. Weizen ruhiger 148—168 M. Roggen unv. ruh. 120—125. Mk. Gerste ruhig Futtergerste 110—120 M. Landgerste 135—145 M. Chevalievgerste 148—156. M. ext. feine bis M. 162 Hafer fest 118—122 Mark. Mais —,— Mark. Raps ohne Angebot —,— Mark. Erbsen, Victoria- 141—156 Mark Kümmel ausschl. Sack per 100 kg netto 50—51 M., Stärke einschl. Faß von 100 Kg Inhalt per 100 Kilo netto bei mangelnden Vorräthen rege gefragt 38,50—39,50 Mark.

Ermittelte Preise des Großhandels p. 100 kg Netto.

Linsen 26—38 Mark, kleine billiger. Bohnen 18—19 Mk. Lupinen, —,— M. ohne Preisangabe. Kleesaaten, Weißkleie 40—80 M., Schwedisch Klee 40— 80 M., Rothklee ohne Angebot. Esparsette 24,00 M.

Futterartikel: Futtermehl 13 M., Roggenkleie 8,50 M., Weizenschalen 7,50 M., Weizengrieskleie 7,50—7,75 M., Malzkeime helle 9—10 M., dunkle 8—9 M., Oelkuchen 12,00 Mk. Malz 25,00—27,00 Mk., Rüböl 48.00 Mark gefordert, Petroleum 26,50—27,00 M. Solaröl fester 0,825/30° 11,00 M., Spiritus à 10000 Liter-Procent höher. Kartoffelspiritus 99,00 Mark.

* Saal-Eisenbahn. Die Dezember-Einnahmen sind recht günstig ausgefallen. Sie betrugen 77,066 M., also 2975 Mk. mehr als im entsprechenden Monat des Vorjahres. Die Gesammteinnahmen des Jahres 1887 betrugen mit Einschluß von 18513 M. Rektifikationen 1,117,205 M., also 76,473 M. mehr als im Vorjahre, man nimmt jedoch an, daß noch weitere Rektifikationen zu Gunsten der Einnahmen statifinden werden und wenn wir provisorisch mit provisorisch vergleichen, so stellt sich schon gegenwärtig das Plus auf 85,441 M.

Wien, 16. Januar. In Folge eines nunmehr abgeschlossenen Vertrages zwischen dem serbischen Finanzminister und einem Konsortium bestehend aus dem Comptoir d'Escompte, der Berliner Handelsgesellschaft und der Länderbank, hat das Konsortium 21 Millionen Francs fundirte 6 prozent. Schatzbonds übernommen, welche zur Deckung der schwebenden Schuld emittirt werden. Die Schatzbonds sind halbjährig verzinslich, innerhalb 10 Jahren rückzahlbar und werden an den Börsen nicht eingeführt.

* Magdeburg, 16. Januar. Zuckerbericht. Kornzucker exkl. v. 96 Pzt. —. Kornzucker, excl., 92 Pr. 25,00. Kornz. exl. 88 Pr. Rendem. 24.00, Nachpr. excl. 75 Gr. Rendem. 20,50. — Fest. — Gem. Raffinade mit Faß 29,75 Gem. Melis 1 mit Faß 28,75. — Ruhig. — Rohzucker l. Produkt Transito f. a. B. Hamburg pr. Januar 15,65 bez. pr. Februar 15,70 bez. pr. März 15,80 bez. pr. April-Mai 16,00 bez. u. Br. Ruhig. Wochen-Umsatz im Rohzuckergeschäft — , — Centner.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 17. Januar. Wie die „Presse" meldet, wurde in einer gestern stattgehabten Konferenz der Rothschildgruppe, welcher auch Baron Rothschild und der Generaldirektor der Ungarischen Kreditbank beiwohnten, der Beschluß gefaßt, dem ungarischen Finanzminister zu empfehlen, den finanziellen Bedarf im Betrage von 30 Millionen durch Emission von Goldrente zu decken. Die Entscheidung Tisza's liegt noch nicht vor.

Pest, 16. Januar. Das Unterhaus begann heute die Budgetdebatte. Im Laufe derselben widerlegte Tisza die Ausführungen der oppositionellen Redner und erklärte gegenüber Helfy, daß, seitdem er (Tisza) Finanzminister, nur ein Vorschuß von 12 Millionen aufgenommen worden, wovon die Hälfte bereits zurückbezahlt sei.

Pest, 16. Januar. Der „Nemzet" bezeichnet die Nachrichten über einzelne Details der Reform der Institution der Freiwilligen als unbegründet und erklärt, die Verhandlungen über die Revision des Wehrgesetzes hätten noch gar nicht begonnen. — Heute fand die konstituirende Generalversammlung der ungarischen Waffenfabrik statt.

Prag, 16. Januar. Der Landtag hat den Antrag der Kommission, betreffs der Anträge Mattusch-Koiczala über die Reform der Schulgesetze genehmigt.

Paris, 16. Januar. Die Nachricht eines hiesigen Blattes, daß der deutsche Botschafter Graf Münster nach Cannes gereist sei, ist unrichtig, Graf Münster hat Paris nicht verlassen.

Brüssel, 16. Januar. Heute brach in dem Alhambra-Theater während der Vorstellung von Ali Baba Feuer aus, indem aus der Oeffnung eines Heizungsrohres Flammen schlugen. In den Parterreräumen entstand in Folge dessen ein heftiges Drängen, während die Zuschauer in den Rängen ruhig auf ihren Plätzen blieben. Die Feuerwehrleute löschten mit geringer Mühe den Brand, worauf die Vorstellung ohne weiteren Zwischenfall wieder aufgenommen wurde.

Wetterbericht des Halle'schen Tageblattes.

Muthmaßliches Wetter am 18. Januar.

Mäßiger Ostwind, veränderliche Bewölkung kalt und meist trocken.

Tat.	St	Barom. red. 0° mm	Thermometer nach Celsius	Thermometer nach Réaum.	Feuchtigkeit. Luft %	Wind	Wetter
16/1	8 Uhr	772,5	— 3,1	— 2,5	79	O.	bedeckt
	7 Uhr	772,5	— 2,3	— 2,0	80	SO	desgl.
17/1	2 Uhr	772,0	— 2,5	— 2,0	75	SO.	desgl.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachbenannten Städten folgende: Haparanda —1, Petersburg fehlt, Memel —6, Berlin —4, Hamburg —3, Chemnitz —7, München —8 Paris fehlt.

Auction

im Zwangsvollstr.-Verfahren.

Mittwoch den 18 ds. versteigere ich

1) Vorm. 11 Uhr Geiststr. 42 hier:

1 grüne Plüschgarnitur, besteh. aus Chausense u. 2 Fauteuils, 1 Schreibtisch, 1 Vertikow, 1 Spiegelschränkchen nebst Spiegel, 1 Spiegel mit Console, 5 mahag. Stühle, 6 Rohrstühle, 1 Stegtisch, 1 Spieltisch, 1 Regulator, 1 Rahmenuhr, 2 Gewehre ꝛc.

2) Mittags 12 Uhr im Gasthof zum Röderberg in Giebichenstein:

1 Sopha, 1 Kommode, 1 Kleiderschrank, 1 Spiegel, 1 Wanduhr, 7 Fässer Farbe, 5 Blechballons Malerlack ꝛc.

Hirsch,
Gerichtsvollzieher.

Auction.

Mittwoch den 18. Januar cr. Vorm. 9½ Uhr versteigere ich **Geiststraße 42** hier freiwillig:

1 fast neue Schuhmachernähmaschine, 1 Parthie Schuhmacherhandwerkszeug, 6 Muffen u. 24 neue Hüte.

Dietze, Gerichtsvollzieher.

Ein **älteres Pferd,** kleiner Däne, schwerer Zieher und fromm steht billig zu verkaufen **Gr. Ulrichstraße 23.**

Anlegerin

sucht
Köhler's Buchdruckerei,
gr. Steinstraße 15.

Große Hungersnoth in Montenegro.

Nach den mir gestern zugegangenen Berichten eines Herrn in Cetinje ist die Hungersnoth der armen Bewohner der **„Schwarzen Berge"** eine erschreckliche. Weit mehr als der sechste Theil der ganzen Bevölkerung entbehrt der nothwendigsten Subsistenzmittel und schnelle Hilfe erscheint geboten. Um dem Weitergreifen des Elends möglichst zu steuern, bin ich erbötig, milde Beiträge hierfür entgegenzunehmen.

Halle, den 17. Januar 1888. Prof. **Dr. C. Freytag.**

Auch ist die Expedition des Halleschen Tageblattes zur Entgegennahme solcher gern bereit und wird darüber öffentlich quittiren.

Berichtigung.

Bei der Quittung über die Gaben für die Obdachlosen sind bei Herrn Rentier **Seuff** eingegangen: Ungenannt 5 M. Ungen. 3 Unterhosen, 3 Jacken, 1 P. Schuhe. Ungen. 3 M. Ungen. 50 M. Frm. Müller 21 Meter halbwollenes Zeug. M. P. 3 M. Frau B. 3 M. A. D. 1 Coupon 10 M.

Auction.

Am Mittwoch den 18. Januar cr. Vorm. 10 Uhr versteigere ich **Geiststraße 42** hier zwangsweise:

1 Sopha, 1 Wäscheschrank, 1 Kommode, 4 Bände Zeichenvorlagen, 1 Bandsäge ꝛc.

Petschick, Gerichtsvollzieher.

Adler-Droguerie

Halle a. S.,
Königstrasse 16.
Billigste Bezugsquelle für
= Denaturirten Spiritus. =

Saubere Aufwartung gesucht
Otto Westphal, Poststr. 12.

Lehrlings-Gesuch.

Für meine **Reißzeugfabrik** suche per Ostern einen Sohn achtbarer Eltern als Lehrling. Zu melden beim **Werkmeister Ebner, Riemeyerstraße 2, part.**

Gaetano Vaccani.

Auch finden **solide** Mechaniker-Gehülfen auf **Reißzeuge sofort dauernde Beschäftigung.**

Stube, Kammer, Küche u. Zubeh. zu vermiethen **Mühlweg 24.**

Wohnung, 2 Stuben, 2 Kamm., Küche, Zubehör an einz. Leute 1. April zu verm. **Breitestraße 39.**

Wilhelmstr. 18a 1. u. 2. herrschaftl. Etage zu verm. Zu erfragen Harz 46.

Comptoir und **Lagerräume** oder **Keller** zu vermiethen **Leipzigerstr. 71.**

Durch bill. Eink. empf. **gold. Herren- u. Damen-Remontoir-Uhren, gold. Herren u. Damenketten, Brillant-, Siegel- u. Trauringe. L. Struckmeier, Goldarbeiter,** Rathhausgasse 19.
Eink. v. **Gold, Silber, Uhren, Münzen.**

Spiegelglatte Eisbahn

auf der Rathswiese.

Harmonie.

Donnerstag den 19. Januar
Tanzkränzchen im **„Neuen Theater."**
Anfang 8 Uhr.
Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet **Der Vorstand.**

Es ist mir von mehreren Seiten die Beschwerde kund geworden, daß Colporteure, welche mit einer Predigtsammlung, angeblich für einen guten Zweck, Haus für Haus gehen, sich als von mir gesendet ausgeben und dadurch zur Subscription auffordern. Ich muß daher erklären, daß ich Keinem einen solchen Auftrag gegeben habe, und warne vor dergleichen Geschäften.

D. Förster, Superint.

Die Volksküche

befindet sich **Brunowarte No. 16. Das** Lösen von Marken für den folgenden **Tag** ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenzahl stets vorräthig sein wird.

Anweisungen auf ganze Portionen à 25 Pfg., auf halbe à 13 Pfg., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können sind nur bei Herrn **Louis Sachs,** große Ulrichstraße 24, zu haben.

Die Verwaltung der Volksküche.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18880118020/fragment/page=0003

Stadt-Theater.

Direktion: Heinrich Jautsch. — Benno Koebke.

Offiziell:

Mittwoch den 18. Januar 1888.

Zwei Vorstellungen.

Nachmittags 3 Uhr

Außergewöhnliche Fremden-Vorstellung bei halben Preisen.

Die Preise der Plätze für diese Vorstellung sind folgende:

Prosc.-Loge 1. Rang	2,— Mk.	Parquet	1,25 Mk.	2. Rang letzte Reihen	0,25 Mk.
Orchesterloge	2,— „	Prosc.-Loge 2. Rang	1,25 „	3. Rang nummerirt	0,50 „
1. Rang-Loge	1,50 „	Parterre nummerirt	0,75 „	Gallerie	0,25 „
1. Rang-Balkon	1,50 „	2. Rang Vorderreihen	1,— „		
Orchesterfauteuil	1,50 „	2. Rang Hinterreihen	0,50 „		

Zum **15.** Male:

Mit Neuausstattungen an Dekorationen, Costümen und Requisiten.

Aschenbrödel
oder
Der gläserne Pantoffel.

Weihnachtsmärchen mit Gesang und Tanz in 6 Bildern. Nach dem gleichnamigen Märchen für die Bühne bearbeitet von C. A. Görner.

Musik von verschiedenen Componisten.

Vorkommende Tänze und Gruppirungen, arrangirt von der Balletmeisterin Josefine Strengsmann.

1. Aufmarsch von Walpurgis Leibwache, ausgeführt von den Herren: Renner, Dalwig, Imke, Longerich, Kettler, Rößler, Runge II, Ulrich und 8 Ballet-Eleven.

2. Die phantastischen Vögel, ausgeführt von den Solotänzerinnen Josefine und Emilie Strengsmann, der Tänzerin Auguste Grosse und 12 Damen vom Chor.

3. Spiegeltanz, ausgeführt von den Solotänzerinnen Josefine und Emilie Strengsmann.

4. Grand Ballabile der lebenden Blumen, ausgeführt von Josefine und Emilie Strengsmann, Auguste Grosse und 12 Damen vom Chor.

5. Das Fest in der Küche, ausgeführt von 32 Eleven der Balletschule.

6. Apotheose, dargestellt vom ganzen Personale.

Erstes Bild.

Aschenbrödel.

Personen:

Baron von Montecontecuculorum	Albert Patry.
Sybilla, seine zweite Gemahlin, verwittw. Gräfin von Knitterkratterschratterhausen	Emilie Jeß.
Kunigunde, ihre Töchter erster Ehe	Julie Hahn.
Serafine, ihre Töchter erster Ehe	Anna Behrens.
Rosa, genannt Aschenbrödel, des Barons Tochter erster Ehe	Clara Seldburg.
Hofmarschall Grafemück	Erich Schmidt.
Ein Bettler, Syfax	Margar. Ulrich.
Ilse, eine Magd	Hedwig Faber.
Ein Diener	J. Drackle.

Zweites Bild.

Bei der Pathe.

Fee Walpurgis	Louise von Dub.
Syfax, ihr Diener	Margar. Ulrich.
Aschenbrödel	Clara Seldburg.
Ein Portier	Kl. Probstheim.
Ein Kutscher	Gernandt.
Ein Lakai	Heinicke.
Walpurgis Leibgarde.	Tänzer und Tänzerinnen u. s. w.

Drittes Bild.

Aschenbrödel bei Hofe.

König Kakadu	Edmund Doß.
Prinz Wunderhold	Fritz Kester.
Minister Puterhahn	Adolf Pfeiffer.
Hofmarschall Grafemück	Erich Schmidt.
Stallmeister Wiedehopf	Axel Delmar.
Baron Montecontecuculorum	Albert Patry.
Sybilla	Emilie Jeß.
Kunigunde	Julie Hahn.
Serafine	Anna Behrens.
Aschenbrödel	Clara Seldburg.
Syfax	Margar. Ulrich.
Graf Schillebold	Peter Erben.
Dessen Gemahlin	Hedwig Pfund-Kühnau.
Dessen Tochter	Anna Hartmann.
Gräfin Katzenkratz	F. Marktini.
Adine, ihre Tochter	Hedwig Faber.
Baron Gänseblein	Theo Hieronimy.
Sally, dessen Tochter	Helene Pauly.
Baronin Rosenkohl	Cl. Zimmermann.
Deren beide Nichten	Ina Händel. Louise Schaffnit.

Die vollständig neue Decoration des letzten Aktes zur „Apotheose" aus dem Atelier der Hoftheatermaler Brioschi und Kautsky in Wien. Die anderen decorativen Ergänzungen von den Theater-Malern Schwedler und Erssfeld. Die neuen Costüme **„lebende Volière"** u. s. w. von Herrn Garderobe-Inspektor Kutscherschek. **Die neuen Requisiten** und die **sonstigen maschinellen Neueinrichtungen** aus der hiesigen Theaterwerkstatt.

Nach dem 2., 3. und 4. Bilde finden Pausen statt.

Die Tageskasse ist von **9—1** Uhr Vormittags und von ½3—4 Uhr Nachmittags im Vestibul des Theatergebäudes geöffnet.

Kassenöffnung 2½ Uhr. Anfang 3 Uhr. Ende ¾6 Uhr.

Abends 7¼ Uhr

125. Vorstellung. 34. Vorstellung **außer Abonnement.**

Erstes Gastspiel des K. K. Hofschauspielers

Ernst Hartmann

vom K. K. Hofburgtheater in Wien.

Marchese Zwiebelduft — J. Zimmermann
Hermine, dessen Tochter — Marg. Wachter.
Grafen. Barone. Edelleute mit ihren Frauen und Töchtern.
Diener. Tänzer und Tänzerinnen.

Viertes Bild.

Ein Ball in der Küche.

Baron Montecontecuculorum	Albert Patry.
Sybilla	Emilie Jeß.
Kunigunde	Julie Hahn.
Serafine	Anna Behrens.
Aschenbrödel	Clara Seldburg.
Syfax	Margar. Ulrich.
Walpurgis	Louise von Dub.

Heinzelmännchen. Heinzelweibchen. Kobolde.
Scene: Die große Küche des Barons.

Fünftes Bild.

Der gläserne Pantoffel.

König Kakadu	Edmund Doß.
Prinz Wunderhold	Fritz Kester.
Minister Puterhahn	Adolf Pfeiffer.
Hofmarschall Grafemück	Erich Schmidt.
Stallmeister Wiedehopf	Axel Delmar.
Baron Montecontecuculorum	Albert Patry.
Sybilla	Emilie Jeß.
Kunigunde	Julie Hahn.
Serafine	Anna Behrens.
Aschenbrödel	Clara Seldburg.

Der ganze Hofstaat. Pagen u. s. w.

Sechstes Bild.

Die Pantoffelprobe.

König Kakadu	Edmund Doß.
Prinz Wunderhold	Fritz Kester.
Minister Puterhahn	Adolf Pfeiffer.
Hofmarschall Grafemück	Erich Schmidt.
Stallmeister Wiedehopf	Axel Delmar.
Baron Montecontecuculorum	Albert Patry.
Sybilla	Emilie Jeß.
Kunigunde	Julie Hahn.
Serafine	Anna Behrens.
Aschenbrödel	Clara Seldburg.
Walpurgis	Louise von Dub.
Syfax	Margar. Ulrich.

Der ganze Hofstaat. Pagen. Blumengeister. Genien u. s. w.

Zum Schluß:

Apotheose.

Die Widerspänstige.

Lustspiel in 4 Akten von Shakespeare, bearbeitet von Dernhardstein.

Personen:

Baptista, ein Edelmann aus Padua	Adolf Müller.
Catharina, seine Töchter	Lucie Freisinger.
Bianca, seine Töchter	Clara Seldburg.
Vincentio, ein Edelmann aus Pisa	Albert Patry.
Lucentio, sein Sohn	Fritz Kester.
Petruchio, ein Edelmann aus Pisa	Axel Delmar.
Gremio, Bianca's Freier	Axel Delmar.
Hortensio, Bianca's Freier	Otto Kirsch.
Tranio, Lucentio's Diener	Carl Friedau.
Grumio, Petruchio's Diener	Bernhard Kühn.
Curtis, Petruchio's Diener	Gustav Kalisch.
Bromio, ein Schauspieler	Erich Schmidt.
Ein Schneider	Martin Klein.

Bediente des Baptista.

Die Handlung spielt abwechselnd in Padua und in dem Landhause des Petruchio.

* * * **Ernst Hartmann als Gast.**

Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.

Opern-Preise:

Prosc.-Loge 1. Rang	4,— Mk.	Parquet	2,50 Mk.	2. Rang letzte Reihen	0,50 Mk.
Orchester-Loge	4,— „	Prosc.-Loge 2. Rang	2,50 „	3. Rang nummerirt	1,— „
1. Rang-Loge	3,— „	Parterre nummerirt	1,50 „	Gallerie	0,50 „
1. Rang-Balkon	3,— „	2. Rang-Vorderreihen	2,— „		
Orchesterfauteuil	3,— „	2. Rang-Hinterreihen	1,— „		

Textbücher à 20 Pfg., sowie **Nummern des Tageblattes mit dem Theaterzettel** à 10 Pfg. sind an der Kasse und bei den Billeteuren zu haben.

Garderobe-Abonnements-Bücher zum Preise von 4 ℳ, gültig für 38 Vorstellungen und die vollständigen Pläne des Zuschauerraumes mit Angabe sämmtlicher nummerirter Sitze sind an der Theaterkasse à 30 Pfg. zu haben.

Die Tageskasse im Vestibul des Theatergebäudes ist von 9—1 Uhr Vormittags und von ½3—4 Uhr Nachmittags geöffnet.

Kassenöffnung 6¾ Uhr. — Anfang 7¼ Uhr. — Ende 10 Uhr.

Donnerstag den 19. Januar. 126. Vorstell. 92. Abonnem.-Vorst. Farbe: **gelb. Margarethe.** Oper in 5 Akten von Gounod. Margarethe: **Sophie Wiesner** als Gast. Anfang 7¼ Uhr.

Freitag den 20. Januar. 127. Vorstellung. 35. Vorstellung außer Abonnement. Zweites und vorletztes Gastspiel des K. K. Hofschauspielers **Ernst Hartmann** vom K. K. Hofburgtheater in Wien. **Die Journalisten.** Konrad Bolz: **Ernst Hartmann** als Gast. Anfang 7¼ Uhr.

Echt Pilsener nur allein Hôtel gold. Kugel, Leipziger Platz 1a.

Kunst- und Bauschlosserei
von
Wilh. Seidler jun.,
Anhalterstr. 3. gepr. Schlossermeister, **Anhalterstr. 3.**
Empfehle mich den Herren Baumeistern sowie einem verehrten bauenden Publikum zur gefl. Beachtung bei allen in dieser Branche vorkommenden Arbeiten. Spezial. schmiedeeis. Gitter u. Ornamente. Musterbuch liegt zur gefl. Ansicht aus.

Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellschaft
für Braunkohlen-Verwerthung in Halle a. S.
Nasspressstein e
der Grube von der Heydt bei Ammendorf
werden bis auf Weiteres **per 1000 Stück**
mit **Mk. 9,50 ab Grube** und
mit **Mk. 13,50 franco Haus** Halle
abgegeben.
Halle a. S., den 17. Januar 1888.

Communaler Verein Süd und West.
Mittwoch den 18. d. M. Abends 8 Uhr „Paradies"
General-Versammlung.
Rechnungslegung. Vorstandswahl. Mittheilungen.
Der Vorstand.

Vater Rhein
Weinstuben- und Austern-Salon
gr. Märkerstrasse 14
(Fernsprech-Anschluss 169)
empfiehlt
Pa. Holländer Austern
in der Weinstube Dtzd. M. **1,60,**
ausser dem Hause Dtzd. M. **2,00.**
100 Stück ab Halle Mk. **16,00.**
Diners von **à M. 1,50** an.
von 1 bis 4 Uhr.
Speisen à la carte zu jeder Tageszeit
Reservirte Zimmer.
Geöffnet bis 12 Uhr Abends.

F. Arac, Rum, Cognac, echten Aromatique u. Berl. Getreidekümmel, div. Punsch-Essenzen noch zu alten Preisen empfiehlt
A. Blau,
Mühlweg- u. Wuchererstr.-Ecke.

Schellfisch
trifft Mittwoch Abend ein bei
A. Blau,
Mühlweg- u. Wuchererstr.-Ecke.

Prinz Carl.
Donnerstag den 19., Freitag den 20. und Sonnabend den 21. Januar cr.
Humoristische Soirée
der altrenommirten
Leipziger Quartett- u. Concert-Sänger
aus den oberen Sälen des Hotels de Pologne, Leipzig.
Näheres die Tages-Annoncen und Zettel.

Bauer's Brauerei.
Donnerstag
Schlachtefest.
Fritz Träger.

Restaurant Glocke
Rathhausgasse 14.
Heute
frische Seemuscheln
angekommen.
Chr. Morgenthal.

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Munckelt in Halle. — Plötz'sche Buchdruckerei (R. Nietschmann) in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18880118020/fragment/page=0004